



# YOU THE LIVING

by Roy Andersson



FESTIVAL DE CANNES  
SÉLECTION OFFICIELLE  
UN CERTAIN REGARD

Presseheft

**LOOK NOW!**

## NIFFF Neuchâtel International Fantastic Film Festival

- Prix H.R. Giger « Narcisse du Meilleur Film» für *You, the Living*
- Prix Titra Film für *You, the Living*

*You, the Living* ist die Schwedische Einreichung für den **OSCAR® 2008** als bester ausländischer Film.

*You, the Living* wurde nominiert als ‚Bester Spielfilm‘ für den Europäischen Filmpreis 2007.



**“Erfreu dich, o Lebender,  
dieses Ortes, noch liebestrunken...  
ehe Lethe, der Fluss der Toten,  
deinen fliehenden Fuss benetzt!”**

Johann Wolfgang von Goethe  
Römische Elegien



## / Darsteller

Jessica Lundberg, Elisabet Helander, Björn Englund  
Leif Larsson, Ollie Olson, Kemal Sener, Håkan Angser  
Birgitta Persson, Gunnar Ivarsson

## / Crew

Montage  
**Anna Märta Waern**  
Ton  
**Jan Alvermark, Robert Sörling**  
Tonmischung  
**Owe Svensson FSFL**  
Musikaufnahmen  
**Robert Hefter**  
Kameraassistent & Spezialbauten  
**Fredrik Borg**  
Art Direction & Kostüme  
**Sophia Frykstam**  
Kulissen & Malerei  
**Magnus Renfors, Elin Segerstedt**  
Buchhaltung & Administration  
**Johanna Wennerberg**

Schreinermeister & Spezialkonstruktionen

**Jacob Björkander**

Accessoires & Dekor

**Anna-Märta Waern**

Produktionsleitung & Regieassistenz

**Johan Carlsson**

Kamera

**Gustav Danielsson**

Produzentin

**Pernilla Sandström**

Buch & Regie

**Roy Andersson**

Produktion

**Roy Andersson Filmproduktion**

Co-Produktion

**Parisienne de Production / Philippe Bober**

**Thermidor Filmproduktion / Susanne Marian**

**Posthus Teatret / Carsten Brandt**

**4<sup>1/2</sup> / Håkon Øverås**

**Sveriges Television, Arte France Cinéma, WDR/Arte, Style Jam**

Mit Unterstützung von

**Svenka Filminstitutet, Eurimages Council of Europe,**

**Nordisk Film & TVFond, Filmstiftung Nordrhein-**

**Westfalen, Danske Filminstitut, Norsk Filmfond**

und **Canal+**

Roy Andersson Filmproduktion präsentiert



FESTIVAL DE CANNES  
SÉLECTION OFFICIELLE  
UN CERTAIN REGARD

# YOUTH LIVING

Ein Film von Roy Andersson

Schweden / Deutschland / Frankreich / Dänemark / Norwegen - 2007 • 94 min • 1.66 • Dolby SR • Originaltitel "Du Levande"

**Kinostart: 6. März 2008** (Datum unter Vorbehalt)

**Verleih: Look Now! Filmdistribution**  
Gasometerstrasse 9 - 8005 Zürich  
Tel: 044 440 25 44 - Fax: 044 440 26 52  
info@looknow.ch

Pressematerial im downloadbereich auf [www.looknow.ch](http://www.looknow.ch)

Verleih unterstützt von



**Presse: Esther Bühlmann**  
Tel: 044 261 08 57  
mail@estherbuehlmann.ch



## Synopsis

“**You, the Living** erzählt vom Menschen, von seiner Grossartigkeit und seinem Elend, von seinen Freuden und Lasten, von seiner Zuversicht und seinen Ängsten. Ein Mensch, über den wir uns lustig machen und der uns gleichzeitig auch zum Weinen bringt. Es ist dies eine tragische Komödie oder eine komische Tragödie, dessen Subjekt wir selbst sind.”

Roy Andersson



# Notizen des Regisseurs

## “You, the Living” Ein Film über die Grossartigkeit, zu sein.

Ein altes isländisches Sprichwort in der Gedichtsammlung «Die poetische Edda» sagt: «Der Mensch ist des Menschen Freude». Mir gefällt diese Idee, dass der Mensch nicht alleine auf diesem Planeten lebt, sondern von anderen Menschen abhängig ist.

Auch wenn der Mensch Freude durch seine Artgenossen findet, ist er jedoch gleichzeitig auch die Quelle ihrer Probleme und ihres Leids – was sich sowohl in grossen historischen Ereignissen als auch im kleinen Alltag immer wieder manifestiert. Der Mensch fasziniert den Menschen: So habe ich dieses über tausend Jahre alte Sprichwort gedeutet und als Motto für meinen Film genommen.

Dieser setzt sich aus einer Abfolge von Bildern zusammen, welche die «Condition humaine» illustrieren. Meine Figuren repräsentieren unterschiedliche Facetten der menschlichen Existenz. Sie treffen dabei sowohl auf grosse wie kleine Probleme, die vom täglichen Überleben bis hin zu philosophischen Fragen reichen. Ich hoffe, dass die Zuschauer durch YOU, THE LIVING das Gefühl erhalten, mit ihrem eigenen Leben konfrontiert zu werden.

Meine Leseart dieser Faszination des Menschen von seinesgleichen wirft ein Licht auf die Philosophie, die hinter dem Film steckt. Oft verkennt das zeitgenössische Kino seine Werte und zieht eine Erzählweise vor, die mit einer konventionellen Dramaturgie phasen- gleich zusammen fällt. Ohne diese Herangehensweise zu verurteilen, bemühe ich mich selber um eine Filmsprache, die viel weniger vorhersehbar ist. Mein Film bricht mit der klassischen Erzählweise und arbeitet dafür mit einem Geflecht von Mosaiksteinen über das Los der Menschheit, um seine Geschichte zu erzählen. Die Bilder zeigen die Missverständnisse und Irrtümer von Leuten, die sich zwar ständig begegnen, aber nie wirklich miteinander kommunizieren. Denn sie rennen bloss der verrinnenden Zeit hinterher und beharren auf der Suche nach dem, was sie für wichtig halten. Es ist ein Film über das Leben der Menschen: Ihrer Arbeit, ihres Verhaltens in der Gesellschaft, ihrer Gedanken, ihrer Sorgen, ihrer Träume, ihrer Leiden, ihrer Freuden und ihres unersättlichen Bedürfnisses nach Anerkennung und Liebe. All das Genannte, wie auch Motivation und Erscheinung der Akteure, variiert mit jedem einzelnen Individuum, das auf diesem Planeten lebt. Gerade deswegen ist «der Mensch des Menschen Freude».





**Kind:** Was haben Sie, Frau Lehrerin?  
**Frau:** Mein Mann hat mich eine "Niete" genannt.  
**Kind:** Was ist das?  
**Frau:** Frag meinen Mann.



**Richter 1:** Ich fordere lebenslänglich.  
**Richter 2:** Das ist zu wenig.  
**Richter 1:** Den elektrischen Stuhl, vielleicht?  
**Richter 2:** Ganz genau.  
**Verteidiger:** Elektrischer Stuhl!  
**Angeklager:** Da kann man nichts machen.



**Mann:** Manchmal hat man kein Glück. Dieses Jahr spielte ich 39 Mal mit der Königlichen Garde, und bei 48 Beerdigungen.  
**Frau:** Oh, herrlich...  
**Mann:** All das ging in die Rentenfonds. Das Geld ist wie weggeweht. Das ist sehr traurig.  
**Frau:** (stöhnend) Oh, ist das gut!



**Verkäufer:** Heute ist nicht mein Tag. Ich hatte Streit mit meiner Frau.  
**Kunde:** Das kommt vor.  
**Verkäufer:** Aber... ich habe sie eine "Niete" genannt.  
**Frau des Kunden:** Das ist nicht sehr nett.  
**Verkäufer:** Sie nannte mich einen "Esel".  
**Kunde:** Wie?  
**Verkäufer:** "Esel".  
**Frau des Kunden:** "Niete" ist schlimmer. Findest du nicht?  
**Kunde:** Was weiss ich. Komm, gehen wir.





# Gespräch mit Roy Andersson



## / Thema und Humor

Wie verbringen wir eigentlich unsere Zeit auf der Welt? Ich nehme Beispiele, wie sie jeder von uns erlebt haben könnte und hoffe, das Ergebnis ist komisch. Dennoch sind meine Geschichten auch traurig, denn das Leben ist ja schon an sich eine Tragödie, da wir alle eines Tages sterben müssen. Am Ende des Lebens legen wir vielleicht Rechenschaft über die begangenen Fehler ab. Mit meinem Film will ich dem Publikum kein schlechtes Gewissen einreden, aber ich möchte es dazu animieren, über die Art und Weise, wie wir unser Leben verbringen, nachzudenken. Mein letzter Film **SONGS FROM THE SECOND FLOOR** behandelte ein viel ernsteres Thema: Die Frage nach der historischen und kollektiven Schuld. **YOU, THE LIVING** widmet sich viel konkreteren Fragen, zum Beispiel «wie verhalte ich mich als Teil der Gesellschaft?». Der Film setzt sich aus etwa 50 verwirrenden Szenen zusammen, in denen die immer gleichen Menschen auf burleske Situationen treffen. Ich glaube, das Leben ist für alle sehr kompliziert. Und nur mit Humor wird es erträglich. In diesem Sinne sehe ich **YOU, THE LIVING** als eine Farce des menschlichen Lebens.

## / Verdichtete Bilder

Wir sind fasziniert von grossen Momenten in der Geschichte und tragischen Schicksalen. Wir setzen uns aber auch gern in ein Strassenkaffee, um im Stillen die Leute zu beobachten. Das Festhalten an diesen simplen Gesten des Alltags finde ich im Übrigen auch in den Bildern von Millet oder van Gogh wieder. Mich interessieren Ährenleserinnen und epische Schlachten gleichermaßen. Die Bilder von Millet mit ihren präzise gemalten Details erzeugen eine derart grosse Empathie, dass es unvorstellbar ist, dass sie mehr aussagen könnten, als was sie zeigen. Ich versuche möglichst intensive Bilder und detailreiche Szenen zu komponieren, in der Hoffnung, dass sie der Zuschauer nochmals sehen möchte, um so auch den eigenen herkömmlichen Bezug zum Kino zu ändern. Als Künstler scheint es mir wichtig, ja sogar notwendig, die Gewohnheiten umzustürzen. Mein Film trotz der konventionellen Erzählstruktur. Das ist meine Art zu provozieren.

## / Erzählstruktur

Wenn ich einen Film drehe, stütze ich mich nicht auf ein klassisches Drehbuch. Vielmehr nutze ich eine thematische Linie, ein philosophisches Konzept oder eine besondere Atmosphäre als Grundlage. Für **YOU, THE LIVING** habe ich die Bilder des Alltags meiner Charaktere bis ins letzte Detail genau durchdacht. Zusammengefügt widerspiegeln die einzelnen Szenen so etwas wie das strukturierte Chaos eines lebhaften Marktes. Ich wollte im Film unbedingt Raum lassen für Unvorhersehbares und Überraschungsmomente und dies dann mit wiederkehrenden Dialogen und Situationen verbinden. In mehrfacher Wiederholung sieht der Zuschauer zum Beispiel zur angebrochenen Polizeistunde in einer Bar eine bereits etwas angetrunkene Person, die gerade noch «Niemand kann mich verstehen» zu stammeln vermag. Diese sich wiederholenden Szenen bilden die Komik des Filmes, sie geben aber gleichzeitig auch die Universalität der Charaktere wider.





### / Visuelle Umsetzung

Ich mag schlichte Szenen, die nur einen Blickwinkel haben und das ganze Geschehen ohne Unterbruch zeigen. In meinen Filmen bewegt sich die Kamera nur selten, es wird viel in der Totalen aufgenommen. Um auf diese Art zu filmen, bedurfte es gewissermassen eines Reifungsprozess als Regisseur. Aber diese Perspektive ermöglicht es mir, einen Charakter besser in seine Umgebung einzubetten, als wenn ich ihn isoliert betrachte. Es heisst, dass man die Seele einer Person durch ihren Blick erkennen kann. Davon halte ich nicht viel. Ich verstehe den Menschen besser durch sein Verhältnis mit dem Umfeld, welches ihn umgibt.

### / Atmosphäre

Durch das gedämpfte Licht, das blasser Make-Up und die monochromen Bilder, häufig mit einem Grüntich versehen, versuche ich in meinen Filmen eine ganz bestimmte Stimmung zu erzeugen. Früher waren meine Filme vom italienischen Neo-Realismus beeinflusst, allen voran **LADRI DI BICICLETTA** von Vittorio de Sica, und auch von der tschechischen Nouvelle Vague. Ich stiess aber ziemlich schnell an die Grenzen des Realismus und habe meinen eigenen Stil entwickelt, indem ich meine Szenen verdichtete und auch vereinfachte. Heute scheint mir diese abstrakte Ästhetik viel stärker als der Realismus.

### / Traum und Realität

Im Film wechsele ich immer wieder zwischen traumähnlichen und realen Szenen, weil mich diese Mischung sehr fasziniert. Wenn uns das Kino in einen Traumzustand versetzt, kann viel freier über ein Thema gesprochen werden und man muss sich nicht sofort um die Glaubwürdigkeit sorgen. Man kann so brutal und offen sein wie man will. Ich genoss wahrhaft die Szene in Luis Bunuels Film **DER**





**DISKRETE CHARME DER BOURGOSIE**, als ein Mann vor einer versammelten Menge stand und sagte: «Gestern hatte ich einen Traum», und in der nächsten Szene war dann dieser Traum zu sehen. Diese Freiheit hat mich stark inspiriert.

### / Ausstattung und Licht

Abgesehen von einer Ausnahme wurden alle Szenen in unserem Studio 24 in Stockholm gedreht. Dies ermöglichte mir, alle Bedingungen genau zu kontrollieren und frei nach meinem Willen zu gestalten. Wir haben dazu etwa 50 verschiedene, zum Teil gigantische Hintergrundkulissen geschaffen. So konnte ich auch die Makellosigkeit im Bild gewährleisten und bewahren. Wir leuchteten die einzelnen Szenen mit einem gedämpften Licht so aus, dass kein Schattenwurf entstand. Als ob es keine Nische zum verstecken geben durfte.

### / Schauspieler

Ich suche meine Schauspieler mit grosser Sorgfalt aus. Dabei ist es mir nicht wichtig, ob es sich um professionelle Schauspieler handelt oder nicht; das was zählt, ist ihre Glaubwürdigkeit und ihre Ausstrahlung auf der Leinwand. Ich finde es interessanter, sie unter Millionen von Schweden auszusuchen, statt mich mit dem engen Kreis der professionellen Schauspieler des Landes einzuschränken. Allgemein bevorzuge ich unbekannte Gesichter. Meistens finde ich meine Schauspieler auf der Strasse, in Restaurants oder in meinem Bekanntenkreis.

### / Musik

Ich arbeite gerne mit Originalmusik: In diesem Fall galt es, sich von sehr verschiedenen Musikstilen inspirieren zu lassen (Mozart, Jazz,



russischen Gesängen). Die Melodien bleiben gleichwohl dem New Orleans Jazz nah, den ich in meiner Jugend selber mit der Posaune spielte. Ursprünglich wollte ich, dass die Musik während des Drehs gespielt wird, sodass man die Musiker auf der Leinwand zugleich hören und spielen sehen kann. Da ich dann aber gewisse Szenen in sich so musikalisch fand, bin ich dann noch weiter gegangen: Manchmal singen meine Figuren sogar.

### / Fazit

Ich konfrontiere mich gerne mit existentiellen Fragen, die aus ganz banalen und auf den ersten Blick unbedeutenden Situationen entstehen. Nach dem Neorealismus und dem Kino des Absurden schlage ich nun den »Trivialismus« vor.





## Roy Andersson

Roy Andersson wurde 1943 in Göteborg, Schweden, geboren. Sein erster Spielfilm, **A SWEDISH LOVESTORY**, gewann 1970 den Hauptpreis an der Berlinale; sein zweiter Film **GILIAP** wurde 1976 in die Quinzaine des Réalisateurs nach Cannes eingeladen. 1975 fing Roy Andersson an, ungewöhnliche Werbespots zu realisieren, die sehr erfolgreich waren und in Cannes mit insgesamt 8 Goldenen Löwen ausgezeichnet wurden. 1981 gründete Roy Andersson Studio 24, um seine Filme vollkommen unabhängig zu produzieren und zu realisieren. Nach **SOMETHING HAPPENED** (1987) und **WORLD OF GLORY** (1991), zwei sehr erfolgreichen Kurzfilmen (preisgekrönt in Clermont-Ferrand), schuf er in vierjähriger Arbeit zwischen März 1996 und Mai 2000 **SONGS FROM THE SECOND FLOOR** in seinem Studio 24 (Spezialpreis der Jury, Cannes 2000). **YOU, THE LIVING** ist sein vierter Spielfilm.

- Spielfilme** | **You, the Living** (2007)  
**Songs from the second floor** (2000)  
**Giliap** (1975)  
**A Swedish Lovestory** (1970)
- Kurzfilme** | **World of Glory** (1991)  
**Something Happened** (1987)

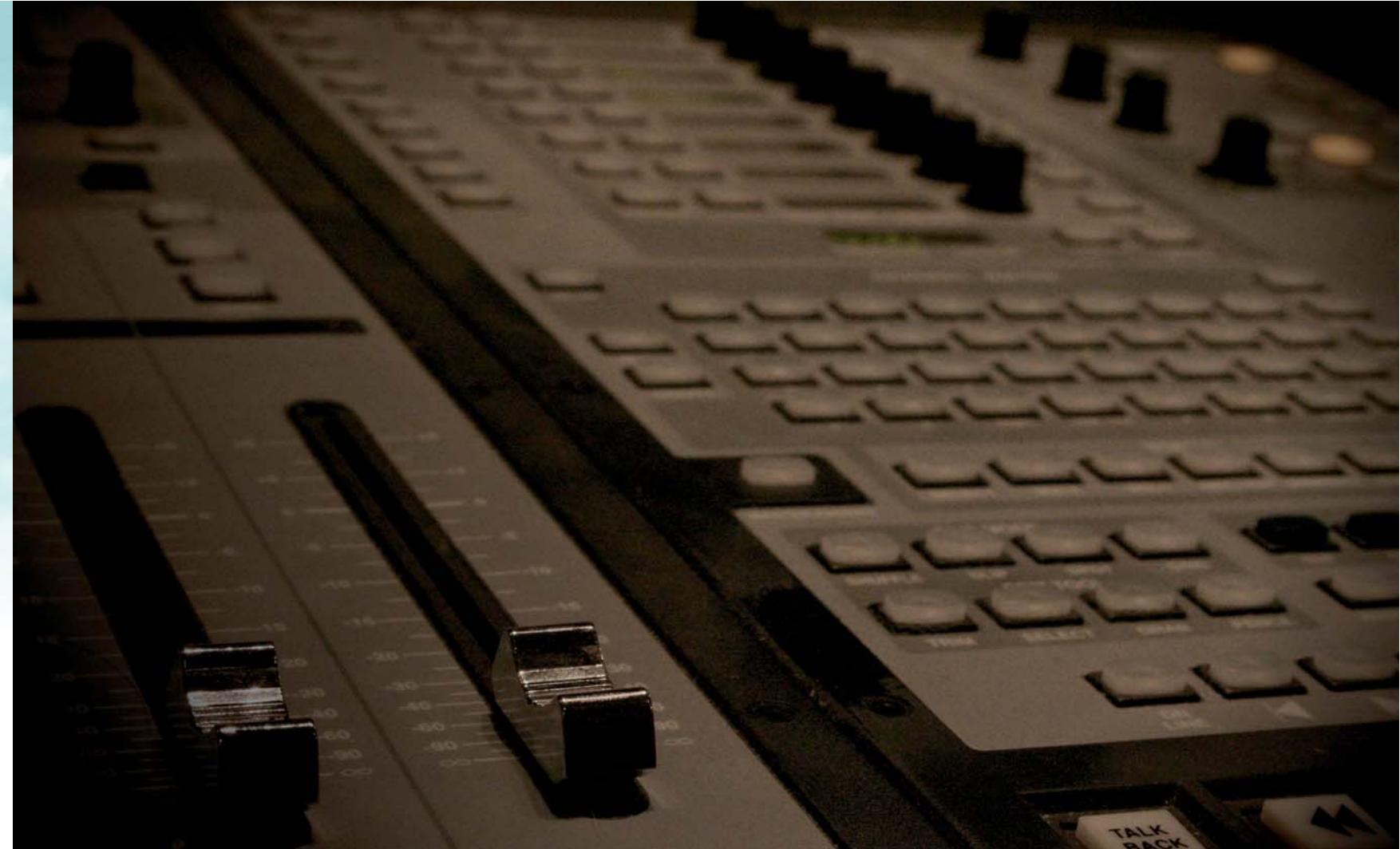




# Studio 24

Studio 24, Sibyllegatan 24 - Stockholm

Das Studio 24 wurde 1981 als Produktionsbüro von Roy Andersson ganz in der Nähe vom königlichen Theater gegründet. Die ehemalige Telefonzentrale konnte dank ihrer hohen Decken ohne Probleme als Studio genutzt werden. Im Inneren des bürgerlich anmutenden Gebäudes verbergen sich die nach intensiven Umbauarbeiten eingerichteten Büros, die Jahr für Jahr mehr Platz in Anspruch nehmen und in die höher gelegenen Etagen und umliegende Häuser expandieren. In der Zwischenzeit verfügt das Studio 24 über ein Drehstudio, zwei Schnittstudios, ein Tonstudio, ein Mischstudio, und ein Lager mit tausenden von Kostümen und Kulisselementen. Ohne Zweifel hat sich Roy Anderson einen einmaligen Arbeitsplatz geschaffen, der es ihm erlaubt, alle Phasen der Filmproduktion bestens zu kontrollieren.



## YOU, THE LIVING

### Die Produktion (Verbrauch) in Zahlen:

62'342	Meter Filmmaterial
58'450	Meter Magnetband
227.5	Liter Kittmasse
3'948	Liter Farbe
38'815	Laufmeter Holzbretter
26'200	Schrauben
103'680	Arbeitsstunden



« Auf bissigen Dialogen oder absurden Situationen beruhend, illustrieren die einzelnen Szenen die Leere einer künstlichen Kommunikation oder das Zusammenleben von Wesen, die miteinander sprechen und miteinander schlafen, und sich doch gegenseitig nicht verstehen können. Über diese virtuose Umsetzung des Filmes hinaus schafft Anderson ein flüssiges, verständliches und sehr erfreuliches Werk.» L'Humanité